Misteln und Feldenkrais ergänzen Skalpell und Strahlen

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr feiert 25. Geburtstag – Dr. György Irmey setzt auf alternative Therapiemethoden

Von Birgit Sommer

Seit 25 Jahren gibt die in Heidelberg gegründete Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK e.V.) Tumorkranken Orientierung, wenn sie ihre ärztliche Behandlung mit Therapien für Körper und Seele ergänzen wollen. Über die Arbeit des Vereins berichtet Dr. György Irmey, seit 18 Jahren Ärztlicher Direktor, im Interview.

> **Was ist biologische Krebsabwehr?**

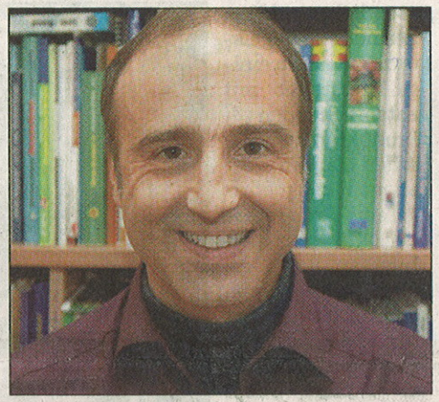
Sie umfasst alle unterstützende Maßnahmen, die dazu dienen, die körpereigenen Heilungs- und Regulationskräfte zu stärken.

> **Welche Idee steckte hinter der Gründung der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr?**

Vor 25 Jahren sollte ein Gegengewicht zur Deutschen Krebshilfe geschaffen werden, um die Förderung von biologischen Heilmethoden voranzubringen. Daraus wurde sehr schnell eine Beratungsgesellschaft, denn die Nachfrage von Patienten war von Anfang an sehr groß. Auch haben wir gemerkt, dass wir nicht so viele Gelder für Studien akquirieren können, wie es sich die Gründungsväter dachten. Wir geben pro Jahr zwischen 50 000 und 150 000 Euro in die Forschung. Mit solchen Summen kann man sie leider nicht entscheidend vorantreiben.

> **Was wurde denn erforscht? Welche Ergebnisse gibt es?**

Wir haben zum Beispiel Studien zur Ernährungsintervention bei Frauen mit erhöhtem Brustkrebsrisiko, zu immunologischen Wirkungen der Mistelbehandlung, zum Einfluss pflanzlicher Arzneimittel auf das Zellwachstum, zur Wirksamkeit der Feldenkrais-Methode oder zur Wirkung von Musiktherapie und elektromagnetischen Feldern auf das Selbstmordprogramm von Krebszellen unterstützt. Eines der bemerkenswerten Ergebnisse war, dass das Ananas-Enzym Bromelain die Angriffslust der Abwehrzellen von Frauen mit Brustkrebs deutlich steigern kann. Eine der kürzlich abgeschlossenen Studien war eine Untersuchung zum geistigen Heilen, bei der zwar die Verbesserungen vor allem im Bereich des subjektiven Befindens nachweisbar waren, die Effekte von klassischen Entspannungsverfahren aber deutlich übertroffen wurden.



Dr. György Irmey ist Direktor der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr. Foto: Kresin

> **Wieviel von der biologischen Krebsabwehr hat in den 25 Jahren Eingang in die Schulmedizin gefunden?**

Dass die Ernährung einen Einfluss auf die Krebserkrankung hat, bestreitet heute niemand mehr. Täglich werden neue Substanzen in Lebensmitteln entdeckt, die einen Krankheitsverlauf positiv beeinflussen können. Man beschäftigt sich heute wesentlich intensiver mit der Psychoonkologie. In manchen Kliniken wird auch die Misteltherapie angewandt. Dort war die Mistel früher ein absolutes Tabu-Thema. Die Überwärmungsverfahren, d.h. die Hyperthermie kommt in zahlreichen Universitätskliniken zur Anwendung. Von den theoretischen Erkenntnissen über das Immunsystem werden allerdings zu wenige praktisch umgesetzt.

> **Mit welchen Mitteln hat man gute Erfahrungen gemacht? Auf was würden Sie persönlich zurückgreifen?**

Im Prinzip ist bei einer Krankheit mit einem komplexem Hintergrund wie Krebs nicht das einzelne Mittel das wichtigste, sondern, dass jeder Patient das Mittel bekommt oder mit der Methode behandelt wird, die aus seiner Sicht und nicht nur aus Sicht des Arztes richtig ist. Seelische Faktoren haben für Patienten zum Beispiel einen unterschiedlichen Stellenwert. Ich selbst würde gewisse Vitamine verstärkt einnehmen, Visualisierungsübungen machen, meine Lebensführung in Frage stellen und mich noch stärker auf die in mir liegenden Heilkräfte besinnen. Vielleicht würde ich auch einen Heiler aufsuchen.

> **Wissen Sie von guten Erfahrungen mit Heilern?**

Wichtig ist, dass ein Kranker jemanden findet, der ihn als Mensch in seiner körperlichen und seelischen Einheit annimmt. Da können Heiler einiges an Hoffnung vermitteln. Es gibt natürlich seriöse und unseriöse Heiler, dieses Problem finden Sie aber in der ganzen therapeutischen Szene. Immerhin können wir heute solche Themen offen ansprechen. Das wäre vor 25 Jahren nicht möglich gewesen.

> **Was halten Sie von Homöopathie, Traditioneller Chinesischer Medizin und Ayurveda bei Krebserkrankung?**

Wir haben von allen drei Methoden zahlreiche positive Rückmeldungen. Voraussetzung ist, dass sie sich nicht als eine Konkurrenz zur sogenannten Schulmedizin verstehen, von erfahrenen Therapeuten angewendet werden und die Patienten selbst voll dahinter stehen.

> **Die Internetseite der Gesellschaft für biologische Krebsabwehr informiert sehr gut. Haben Sie trotzdem noch viele Anfragen von Kranken oder Angehörigen?**

Das Internet deckt eine Menge ab. Ein Patient braucht aber trotzdem jemand, der ihm eine persönliche Orientierung gibt. Bei uns werden Patienten, die eine ärztliche Beratung wünschen, zurückgerufen, damit sie nicht am Telefon warten müssen. Dieser Service ist nicht alltäglich.

HINTERGRUND

bik. Welch ein Zufall: Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr (GfBK e.V.), viele Jahre in der Hauptstraße ansässig, hat jetzt ihr neues Domizil im Samariterhaus in der Voßstraße 3 gefunden. Damit ist sie in das Haus eingezogen, in dem der Strahlentherapeut Vincenz Czerny 1906 eine Heil- und Pflegeanstalt für Krebskranke einrichtete und die Radioonkologie der Uniklinik begründete.

> **Kostenlos und unabhängig** ist die Beratung für Krebspatienten mit Broschüren, Informationsblättern, telefonischen Informationen und durch den ärztlichen Beratungsdienst. Das Info-Telefon ist Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, mittwochs bis 19 Uhr geschaltet. Ärztliche Berater rufen zurück.

> **Mit 20 000 Mitgliedern** und Förderern ist die GfBK die größte ganzheitliche Beratungsorganisation Deutschlands. Es gibt zehn regionale Beratungsstellen.

> **Ausschließlich Mitgliedsbeiträge** und Spenden finanzieren die GfBk. Letztes Jahr betrug das Spendenaufkommen 1,18 Millionen Euro. Zehn Prozent gehen in die Forschungsförderung, 16 Prozent werden für Mieten, Personal und Verwaltung gebraucht. Der Rest gehört der Beratung.

> **Auf www.biokrebs.de** informieren sich täglich über 500 Menschen im Internet über ganzheitliche Zusatztherapien bei Krebserkrankungen.

ⓘ **Info:** Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V. Voßstraße 3, 69115 Heidelberg, Telefon 06221 / 138020, Fax 1380220.